



Minimalinvasive Fuss-Chirurgie

Die Weichteilsituation am Sprunggelenk und Fuss zeigt einige Besonderheiten auf, die hinsichtlich von eventuell durchzuführenden Operationen berücksichtigt werden müssen, um Komplikationen – insbesondere Wundinfekte – möglichst zu vermeiden. Auf dem Fussrücken ist der Weichteilmantel, der eine Vielzahl von Nerven, Gefässen und Sehnen bedeckt, nur dünn ausgebildet, und direkt unter der Haut liegen die Knochen. Der Weg durch die Fusssohle zu den Strukturen des Fusses ist aufgrund der hohen Belastung und Dicke der Haut nur in Ausnahmefällen eine sinnvolle Option.

Herausfordernde Situationen entstehen, wenn geschädigte Weichteile, Begleiterkrankungen oder komplexe Eingriffe ein erhöhtes Komplikationsrisiko mit sich bringen – was die Behandlung verzögern oder einschränken kann.

Zunehmend bieten minimalinvasive Techniken (Operationsverfahren mit sehr kleinen Hautschnitten), wie sie bei anderen Gelenken (Stichwort Schlüsselloch-Chirurgie) ebenfalls bekannt sind, neue Möglichkeiten zur Behandlung von Erkrankungen oder Unfallfolgen rund um den Fuss.

Über kleine Schnitte werden dabei Strukturen in der Tiefe mit speziellen Instrumenten – wie beispielsweise Knochenfräsen – erreicht und unter indirekter Darstellung über ein Röntgengerät im Operationsaal behandelt.

Eine wichtige Voraussetzung, um solche Techniken erfolgreich einsetzen zu können, sind fundierte Anatomiekenntnisse seitens des behandelnden Chirurgen. Daneben unterscheidet sich die Art der Nachbehandlung teilweise von derjenigen der offenen Chirurgie. Aufgrund der kleineren Hautschnitte kann eine raschere Heilung der Haut erfolgen, bei jedoch gleichbleibender Heilungsdauer der tiefer liegenden Strukturen wie Knochen und Sehnen. Die Dauer oder Art der Nachbehandlung (Verbands-

wechsel, Teilbelastung oder das Tragen von Schienen sowie die Intervalle der durchzuführenden Nachkontrollen) ändert sich im Vergleich zur offenen Chirurgie meist nicht wesentlich.

Mögliche Behandlungen:

- Korrektur von Kleinzehengehlstellungen
- Korrektur des Schneiderballens (Bunionette)
- Arthroskopien am Sprunggelenk
- Verlängerung der Achillessehne
- Arthrose des Grosszehengrundgelenks (Hallux rigidus) im Anfangsstadium
- Hallux valgus Korrektur
- Korrektur von Beschwerden bei Schmerzen unter den Zehengrundgelenken (Metatarsalgie)
- Oberer Fersensporn und Haglund Ferse
- Fersenbeinosteotomie zur Korrektur von Plattfuss Fehlstellungen (in Kombination mit weiteren Eingriffen am Fuss)

Durch die Weichteilschonung bieten die minimalinvasiven Techniken mitunter die Möglichkeit, Eingriffe – gegebenenfalls auch in Kombination aus offener und minimalinvasiver Technik – durchzuführen, die in rein offener Technik aufgrund ihres Komplikationsrisikos nur in bestimmten Situationen möglich wären. Daneben ermöglicht die minimalinvasive Chirurgie auch Eingriffe bei Patientinnen und Patienten mit erhöhtem Risiko aufgrund von Nebenkrankungen, bei denen eine offene Operation nicht vertretbar wäre.

Die verschiedenen Techniken werden im Rahmen von wissenschaftlichen Untersuchungen, die weltweit durchgeführt werden, auf ihre Sicherheit und ihren Nutzen hin geprüft und fortlaufend weiterentwickelt.

Ob diese teilweise recht neuen – und deshalb in ihrem Langzeitverlauf im Vergleich zu offenen Verfahren noch nicht vollständig beurteilbaren – Techniken zum Vorteil der betroffenen Patientinnen und Patienten eingesetzt werden sollen, muss immer im Einzelfall durch den behandelnden Fussorthopäden entschieden werden.

In der Spital Thurgau AG bieten wir diese Art von Behandlungsmöglichkeiten an und beraten Sie gerne individuell zu den für Sie geeigneten Therapieoptionen.



**Dr. med. Egil Brøns, Leitender Arzt
Orthopädische Klinik**